

Buchs, den 22. März 2020

Reisebericht Februar/März 2020

von Jakob Schaub

Übersicht Bangladesch

DESI, Rudrapur

RESI, Paturia



Bangladesch wird vom Anstieg des Meeresspiegels besonders hart getroffen. Bei 10 Meter Anstieg (in den nächsten 200 Jahren zu erwarten), wird ein Drittel des Landes überflutet sein (grüne Fläche links). RESI wird dann fast am Strand liegen.

Hauptstadt Dhaka

In den letzten Jahren entstanden grosse Firmen in und um Dhaka. Die Regierung versucht Neugründungen auf das Land zu verlegen, weil der Verkehr in Dhaka abends regelmässig zusammenbricht. Es gibt wohl sehr grosse bengalische Firmen wie Walton oder Aman-Gruppe, aber chinesische Firmen dominieren bei Grossprojekten wie Brückenbau oder Eisenbahnbau. Seit ein paar Jahren ist ganz Dhaka eine riesige Baustelle. Ein Konsortium aus italienischen und thailändischen Baufirmen erhielt den Auftrag, eine Metro zu erstellen. Im sandigen Untergrund ist eine unterirdische Linienführung nicht möglich. Ausserdem liegt die Stadt nur etwa 20 Meter über Meer. Die Regierung entschied sich daher für eine Hochbahn. Mit vielen Überführungen wird sie bald die verstopften Strassen überspannen.



oben: Verkehrsknotenpunkt in Dhaka / unten: typische Busse in Dhaka



1. Elektrikerschule „DESI“ in Rudrapur

(DESI = Dipshikha Electric Skill Improvement)

Unsere initiativen Lehrer:

Wir sind stolz auf unsere Lehrer in Rudrapur. In 6 Lehrgängen über 12 Jahre haben sie bereits 124 Studenten in Theorie und in praktischen Arbeiten ausgebildet.



Links Uttam 1 ist ein Allrounder, bestreitet zur Hauptsache den praktischen Teil. Roman, rechts ist als Hauptlehrer verantwortlich für den ganzen Schulbetrieb und in der Mitte Uttam 2 sorgt für das nötige Material und als talentierter Zeichner übernimmt er die Unterrichtsstunden im technischen Zeichnen.

Aus Eigeninitiative haben sie den unten abgebildeter Prüfpult mit 12 Arbeitsplätzen zusammen mit den Lehrlingen angefertigt, eine sinnvolle praktische Arbeit. So konnten sie sich in verschiedenen Berufen als Schlosser, Schreiner, Maler und natürlich als Elektriker betätigen. Praktisch alles Material ist heute in Bangladesch erhältlich, vorwiegend in der Hauptstadt Dhaka.

Holz ist rar und daher sehr teuer, da es aus Nachbarländern wie Myanmar importiert werden muss. Die technischen Geräte stammen meist aus China, sind sehr günstig und heute auch in guter Qualität erhältlich.



Lehrbriefverteilung vom 6. Kurs:

Alle ehemaligen Lehrlinge fanden sich am 6. März in Rudrapur ein um das Zertifikat, ein wertvolles Messinstrument und Werkzeuge entgegen zu nehmen. Begleitet wurden sie durch ihre Eltern oder Verwandten. Die Feierlichkeiten wurden von Jagodish, dem neuen Direktor von Dipshikha, eröffnet.



Ein Vertreter der Behörden würdigte die Ausbildung und überbrachte den frischgebackenen Elektrikern Grüsse der Regierung und wünschte ihnen viel Glück.



Lehm-Bambushaus für Behinderte

Anna Heringer (anna-heringer.com) hat für behinderte Menschen ein ausserordentlich schönes Lehm-Bambushaus gebaut, das zu 95% mit Solarenergie versorgt wird. Sämtliche Elektro-Installationen wurden von unseren Lehrern geplant und als Praktikum von den Lehrlingen ausgeführt. Mit grossem Interesse und Stolz präsentierten sie ihr Werk.



An diesem sechsten Kurs nahm auch wieder ein Adivasi (A) teil und fand zu meiner grossen Freude als Erster eine Arbeitsstelle. So gibt es Anzeichen dafür, dass sie als ethnische Minderheit immer weniger diskriminiert werden.



Nach der Schlussfeier fanden sich die Absolventen mit ihren Eltern, Lehrern und Besuchern zu einem Abschiedsfoto ein. Danach mussten sie wieder an ihre Arbeitsstelle zurückkehren, welche sie vor einem Monat antreten durften. Weitverstreut in Bangladesch halten sie den Kontakt aufrecht und teilen sich gegenseitig mit, wo gute Arbeitsverhältnisse und Verdienstmöglichkeiten sind.

Start vom 7. Kurs am 4. Januar 2020 mit 25 Studenten.

Zum Schulanfang werden die Studenten von ihren Eltern oder deren Vertreter begleitet. Dieser erste Schultag dient zugleich als Elterntag. Dabei kommen Rechte und Pflichten zur Sprache und es werden Fragen beantwortet. Ein wiederkehrendes Thema ist die Frage des Schulgeldes. Die meisten Studenten stammen aus



sehr armen Tagelöhner-Familien und können nur ein minimales Schulgeld von einem Euro im Monat bezahlen. Dafür wird von den „Ehemaligen“ erwartet, dass sie später die Schule finanziell nach ihren Möglichkeiten unterstützen werden. Nuramin vom ersten Kurs hat sich selbstständig gemacht, betreibt ein Elektrogeschäft mit Materialverkauf, eine Abteilung für Kernbohrungen und beschäftigt drei Angestellte. Letztes Jahr hat er einen Verein „Ehemaliger von DESI“ gegründet mit dem Ziel, die laufende Elektrikerausbildung zu unterstützen. Zu diesem Zweck eröffnete er ein Konto und spendete 20`000 Taka (Fr. 250.- entspricht 2 Monatsgehälter eines guten Arbeiters). Das Konto wird von Dipshikha verwaltet. Der Kontakt mit dem Ehemaligen ist uns sehr wichtig, denn sie informieren unsre Lehrer welche Ausbildung im Alltag eines Elektrikers besonders gefragt ist.



Tobias Kasper mit Lehrer Uttam und Arif



Klassenunterricht der neuen Lehrlinge

Tobias Kasper aus Bern, links im Bild wird einen Zivildiensteinsatz in Bangladesch leisten. Ich begleitete ihn nach Rudrapur zur Lehrbriefverteilung und benutzte dort den Aufenthalt, ihm die Lehrer vorzustellen und die Lernmethode der Elektrikerausbildung aufzuzeigen. Mit seinem Einsatz soll er den Aufbau der zweiten Elektrikerschule RESI in Paturia unterstützen.

2. Elektrikerschule „RESI“ in Paturia

(RESI = RSUF Electric Skill Improvement)

Schulgebäude:

Auf einem Areal, am Rande vom Dorf Paturia in Bangladesch sind in 18-monatiger Bauzeit drei Gebäude entstanden, die den Studenten als Ausbildungsstätte und als Unterkunft dienen. Im oberen Stock vom Hauptgebäude befinden sich zwei Lehrerwohnungen, Gästezimmer sowie Unterkunft für Studentinnen. Ein Magazin für Elektromaterial, Werkzeuge und Messinstrumente finden wir links im Erdgeschoss und rechts davon sind Werkräume, wo die Lehrlinge im praktischen Unterricht geschult werden. Hauseigene Grundwasserpumpen sorgen für das nötige Brauch- und Trinkwasser.



Links vom Hauptgebäude befindet sich das Unterrichtszimmer mit überdachter Remise.



Biogas-Anlage:



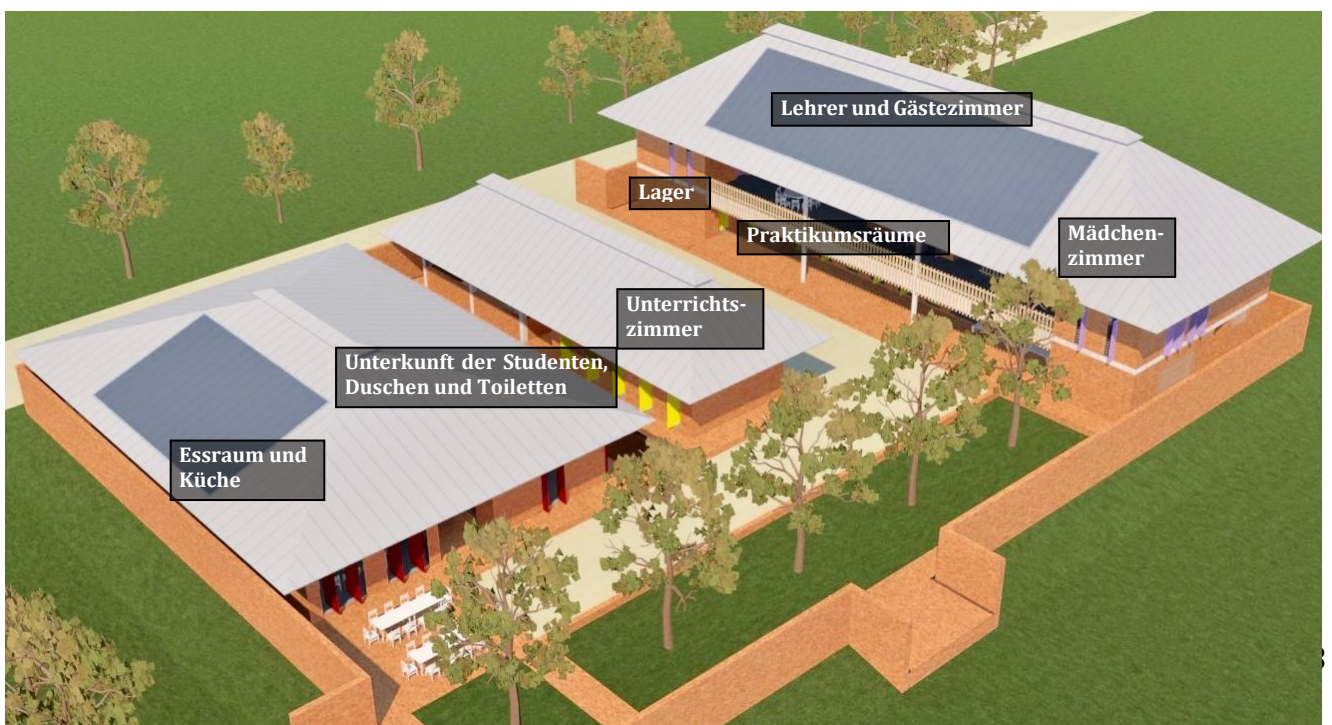
Biogasanlage

Die Abwässer der Toiletten werden zusammen mit Grünabfällen und Essensresten in den Biogasreaktor geleitet. Durch die Vergärung entsteht brennbares Gas und als Ausstoss Dünger, der auf die Felder gebracht werden kann. Das Gas wird zum Kochen verwendet und spart



Brennholz und damit Kosten. Der Reaktor, auch Fermenter genannt, ist eine Weiterentwicklung eines chinesischen Typs und soll wartungsfrei sein.

Kochherd mit Biogas



Lehrerausbildung:

Hauptlehrer Hafiz, Hilfslehrer Mansur und Magaziner Jakir (Mitte von links) wurden auf ihre Aufgabe in Rudrapur vorbereitet. Die Lehrer dort blicken auf eine 12-jährige Erfahrung zurück und können manchen wertvollen Tipp geben. Wir bauen darauf, dass sich die beiden Schulen gegenseitig austauschen und ergänzen, sei es in der Ausbildung, beim Material oder bei der Stellensuche der Ausgebildeten.



Start der Schule in Paturia

Der Unterricht startete mit 22 Burschen und 4 Mädchen am 11. Januar 2020. Das Schulzimmer ist geräumig und hell. Hafiz, der verantwortliche Lehrer für die Ausbildung, kommt aus der Industrie, ist initiativ und sehr praktisch veranlagt. Der Hilfslehrer wird den praktischen Unterricht erteilen und Jakir ist verantwortlich für das Material, Werkzeuge und Messgeräte. Die Computerausbildung erteilt eine Frau, was in Bangladesch nicht ungewöhnlich ist.



Einweihung der Schulanlage am 28. Februar 2020

Ganz im Sinne ihrer Kultur wurden wir mit Blumenkränzen und lautem Hallo empfangen. Mit dabei in der Gruppe waren auch vier Mitglieder vom Verein SETU in Deutschland, unser Zivi Tobias (im grünen T-Shirt), Gabriela aus Italien, Otwin Marzini Gründer von SETU und der Architekt Stefan Ackermann, der die anspruchsvolle Aufgabe übernommen hatte, die umfangreiche und sehr schöne Anlage zu planen und soweit wie möglich die Bauführung zu übernehmen.



Versteckt unter dem Vorhang wartete die Gedenktafel auf die Enthüllung. Die Überraschung war weniger die Gedenktafel, sondern die Art, wie der Vorhang gelüftet wurde. Unsere Lehrer aus Rudrapur haben dazu einen ferngesteuerten Antrieb gebastelt. Unter grossem Applaus und zur Erleichterung der Konstrukteure schob sich der Vorhang lautlos zur Seite und gab den Blick auf die Tafel frei.



Unterdessen erstellte eine Gruppe auf Festhütten spezialisierte Firma eine Tribüne. Dabei kam das Naturprodukt Bambus in Einsatz. Der ganze Vorplatz wurde mit bunten Tüchern überspannt. Die Jugend, Schüler und Studenten, durften sich zwischen Schulraum und Hauptgebäude hinsetzen, die ältere Generation links der Tribüne. In den ersten Reihen nahmen ehemalige Freiheitskämpfer Platz, die 1971 ihr Land befreiten und aus Ostpakistan das unabhängige Bangladesch schufen.

Bangladesch ist ein junges, hoffnungsvolles Land mit einer Jugend, die stolz auf das Land ist und zuversichtlich in die Zukunft blickt.



Nachdem die mannshohen Lausprecher installiert waren und deren Test erfolgreich fast die Wände zum Wackeln brachte, hiess es: Bühne frei für die Festredner.

Als alle Grüsse und Dankesworte der Dorfältesten, der Geistlichen und der Politik gesprochen waren, durften Studenten der Grundschule von Paturia Schulmaterial entgegennehmen. Die sehr schöne Einweihung klang am Abend mit Musik und Tanzeinlagen aus.



Der RESI Campus ist für die gesamte Region Paturia eine grosse Aufwertung. Die lokale Bevölkerung hat aktiv zum Erfolg beigetragen. So wurde der Boden zur Verfügung gestellt und es gibt einige lokale Sponsoren und Paten, welche auch während dem Betrieb für Kost und Logie der Studenten beitragen. Daher war es der Organisation RSUF ein grosses Anliegen, die gesamte Bevölkerung zum Fest einzuladen.

Dank den Sponsoren, Gönnern und Spender

Wir bedanken uns im Namen von RSUF, von Shanti-Schweiz, der Studenten und Studentinnen ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung. Nur Dank Eurer Hilfe konnte ein so grosses Projekt verwirklicht werden.

Schluss



Das Bild zeigt Tobias bei einer Flussüberquerung auf dem Weg nach Paturia zur RESI-Schule. Unterdessen hat sich die Situation weltweit drastisch verändert. Die Schulen wurden auch in Bangladesch geschlossen. Tobias Kasper musste seinen kaum begonnenen Einsatz abbrechen. Er wurde von der Koordinationsstelle für Zivileinsätze zurückgerufen und ist nun wieder wohlbehalten in der Schweiz.

Wir hoffen, dass er seine begonnene Arbeit später fortführen kann und wir sind davon überzeugt, dass in zwei Jahren auch in Paturia 26 Studenten und Studentinnen den Lehrbrief entgegennehmen können.

Paturia wurde erst vor drei Jahren an das elektrische Netz angeschlossen.



Dieser landlose Bauer aus dem Dorf Paturia ist dankbar dafür, dass sein Sohn den Elektrikerberuf erlernen darf.

freundlich grüsst
das Team Shanti-Schweiz

Jakob Schaub
Jakob Schaub